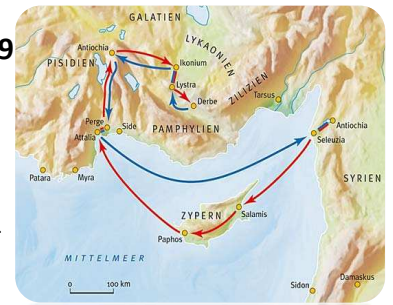


Gemeinde im Aufbruch 3 - Zu Gast in den Gemeinden von Galatien 21. Juli `19

Einleitung: Wir haben gesehen, wie vor knapp 2000 Jahren in Antiochia, dem heutigen Antakya, die Mutter der jüdisch-christlichen Gemeinden entstand. Wir haben aus Apg. Kp.11-13,3 auch gesehen, wie sich Gewitterwolken des Gerichtes Gottes über Jerusalem zusammenziehen. Während Gott die Gemeinde aus den Heiden sammelt, geht das Volk Israel schlimmen Zeiten entgegen. Das als eine Folge der Ablehnung von Jesus dem Messias. Das Licht der Gnade des Evangeliums von Jesus Christus beginnt immer heller für alle Völker zu leuchten. Die Gemeinde von Antiochia wurde dabei zur Startrampe Gottes für diese Mission der rettenden Liebe Gottes.



Apg 13,2 Als sie nun dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus aus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe!

«Startrampe & Mission» sind Stichworte für eine andere Geschichte die sich heute ereignet:

Wisst ihr wie viele Menschen bis heute auf dem Mond waren? 12 Menschen – eine Zahl mit vielen biblischen Vergleichen – ein Zufall?

Wisst ihr, dass genau heute vor 50 Jahren der erste Mensch den Mond betreten hat?

Wer weiss, wann der letzte Mensch auf dem Mond stand? Am 11. Dez 1972. Dann war der Hype «Mensch auf dem Mond» vorbei – oder?

Wisst ihr, dass heute wieder ein «Wettlauf zum Mond» im Gange ist? Diesmal aber mit weiteren Nationen wie China, Japan und Indien, nebst den USA. Warum plötzlich dieses neu geweckte Interesse?

Vermutlich werden wir in den nächsten Jahren erleben, was die Generation vor uns erlebte – Menschen auf dem Mond! Ist das nicht grossartig? - oder doch nicht?!

Warum erzähle ich euch das? Nicht nur weil es aktuell ist. Daraus lässt sich eine gute Analogie zu unserem Thema «Gemeinde im Aufbruch» herstellen:

- 12 Männer auf dem Mond -> mit 12 Männern begann Jesus seine Mission «Machet zu Jüngern»
- Wiedererwachendes Interesse: Etwas das in Vergessenheit geraten ist bekommt plötzlich wieder Bedeutung und Stellenwert -> Der Stellenwert von Gottes Idee der Gemeinde.

Ken Fleming vom Emmaus Bible College schreibt dazu: (Biblische Prinzipien des Gemeindegewachstums)

Die kulturelle Vielfalt der Stadt (Antiochia) erleichterte es, neues Gedankengut anzunehmen und sich darauf einzustellen. Ihre Lage an bedeutenden Handelsstrassen machte sie strategisch erreichbar für den ganzen Mittelmeerraum und den Nahen Osten. So war es kein Zufall, dass Antiochia die erste heidenchristliche Gemeinde des Neuen Testaments beheimaten und ein strategisches Zentrum für Gemeindegewachstum werden sollte. ...

1) Gottes Erweckung in Galatien

Zwei Jahre nach der Aussendung von Paulus und Barnabas in Apg. 13,2 kamen sie zurück und wir lesen:

Apg 14,26 Und von dort segelten sie nach Antiochia, von wo aus sie der Gnade Gottes übergeben worden waren zu dem Werk, das sie [nun] vollbracht hatten.

Apg 14,27 Als sie aber angekommen waren und die Gemeinde versammelt hatten, erzählten sie, wie viel Gott mit ihnen getan hatte, und daß er den Heiden die Tür des Glaubens geöffnet hatte.

Was hat Gott mit ihnen getan? Gott wirkte durch ihren Dienst und rief 4 Gemeinden ins Leben. Auf der Karte seht ihr den Reiseverlauf. Die erste Etappe führte nach Zypern, der Heimat von Barnabas. Dort bekehrte sich unter anderen der **Statthalter von Paphos, Sergius Paulus**. Der Bericht ist sehr kurz gehalten und es erstaunt, dass sie nach dieser namhaften Bekehrung einer einflussreichen Persönlichkeit rasch weiterziehen. Vermutlich gibt es andere Christen, die das angefangene Werk weiterführen können. So gehen auch wir weiter mit den beiden Aposteln. Es geht zurück aufs Festland. Der nächste Etappenort heisst **Antiochia in Pisidien**. Eine römische Kolonie mit vielen Juden. Hier ist eine ähnliche Situation wie im anderen Antiochien.

Frage: Was war Gottes Berufung an Barnabas und Paulus?

-> Das Evangelium zu den Heiden bringen. Wie hättest du das an ihrer Stelle getan?

Antwort: Jüdische Menschen im Umfeld der Synagoge. Das war schon die Strategie auf Zypern (**Apg. 13,5**).

Wir erinnern uns an das **Prinzip «Brücken-Christen»**. Welches sind die Menschen, die den Aposteln am nächsten standen? Wer würde am ehesten ihrer Botschaft zuhören und ist für das Evangelium erreichbar? Für den Gelehrten Paulus standen die Türen zu den Synagogen offen. **Kp. 13,15 ... wenn ihr ein Wort der Ermahnung an das Volk habt, so redet!**

V.16-41 ist dann ein Beispiel, Menschen die Bibelkenntnis haben, den Heilsplan Gottes mit Focus auf die Erlösung in Jesus Christus zu erklären. **Frage:** *Wie macht man das zum Bsp. bei einem Katholiken?*

Apg 13,42 Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen waren, baten die Heiden darum, daß ihnen diese Worte [auch] am nächsten Sabbat verkündigt würden.

Die Apostel ging noch aus einem weiteren Grund in die Synagoge. **Dort waren auch Heiden!** Das war ihre Berufung! Das war ihre Zielgruppe. Warum waren sie dort? Enttäuschte des römischen Götzendienstes. Das sind Suchende. Sie merkten, dass der Gott der Juden anders ist. Diese Menschen anerkannten Gott, kannten seine Geschichte (AT). Das waren von Gott für das Evangelium vorbereitete **V.48**. Sie sollten nicht mehr „Beisitzer“ in Gottes Reich sein! Wie hat wohl Paulus besonders zu diesen Menschen gesprochen. An die Epheser schrieb er später:

Eph 2,13-18 Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. 14 Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat... 18 denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist. -> Welche Trennungen hat Gott heute aufgelöst? Vgl. Gal. 3,26-28

V.44 In der darauffolgenden Woche bis zum nächsten Sabbat muss einiges los gewesen sein. Denn nun versammelte sich «fast die ganze Stadt» in der Synagoge um das Wort Gottes zu hören.

V. 45-48 Darauf kam es zu Widerstand von jüdischer Seite. Paulus bezeugt seine Berufung und es bildete sich eine Gemeinde die sich in den Häusern traf.

Apg 13,49 Das Wort des Herrn aber wurde durch das ganze Land getragen.

Frage: *Was will uns das sagen? Was ist «im ganzen Land» geschehen?*

Die Apostel mussten die Stadt aus Sicherheitsgründen verlassen. Zurück blieb eine Gemeinde mit «Jüngern».

Apg 13,52 Die Jünger aber wurden voll Freude und Heiligen Geistes.

Das Evangelium braucht vorbereitete Menschen (Gleichnis: Samen und Ackerboden). **Frage:** *Gibt es solche Menschen in meinem Umfeld? Wie erkennt man sie?* Suche dir Leute, die Gott vielleicht vorbereitet hat. Der Glaube kommt aus der Predigt **Röm. 10,17-18; 1.Kor. 1,21**. *Kann ich das Evangelium anderen Menschen weitergeben?*

Grafik zu den Gemeinden von Galatien, Apg. Kp. 13+14

	<u>Synagoge</u>	<u>Botschaft</u>	<u>Jüngerschaft</u>	<u>Ausbreitung</u>	<u>Zeichen-Wunder</u>	<u>Widerstand</u>
Antiochia	13,14	13,16-41	13,52;14,22	13,44-49	Keine	13,50
Ikonium	14,1	14,1	14,1+3.22	14,4	14,3	14,5+6
Lystra +	Keine	14,7.15-17	14,20.22	14,18	14,8-10.20	14,19
Derbe	Keine	14,21	14,21.22		(Keine)	(Keine)

Stark

 Mittel

 Wenig

2) Die Apostel in Ikonium, Lystra und Derbe

Kp. 14, 1-6 Der Bericht von der Entstehung der Gemeinde in Ikonium ist kurz. Das Vorgehen der Apostel und die Auswirkung der Botschaft waren gleich. Zuspruch durch Suchende, darunter viele Heiden. Widerstand durch die Juden die nicht glauben wollten. Selbst Zeichen-Wunder konnte diesen Widerstand nicht brechen. Ob Ikonium oder Lystra, ob mit oder ohne Wunder. Gott kann Bekehrungen wirken.

In **Lystra** geschieht etwas, das wir aus der Apostelgeschichte schon kennen:

Apg 14,8-10 Und in Lystra saß ein Mann mit gebrechlichen Füßen, der von Geburt an gelähmt war und niemals hatte gehen können. ... Und er sprang auf und ging umher.



Apg. Kp. 3 heilten Petrus & Johannes ebenfalls einen Mann der von Geburt gelähmt war. W.W. Wiersbe hat dazu folgendes geschrieben:

Christlicher Dienst findet statt, wenn göttliche Hilfsquellen, vermittelt durch liebende Kanäle, zu Gottes Verherrlichung auf menschliche Bedürfnisse treffen.

Die Situation schien dann ausser Kontrolle zu geraten. Die Menschen in Lystra reagierten ganz anders als sie es erwartet hatten. Vermutlich war diese Stadt noch viel heidnischer als die Vorangegangenen und es gab auch keine Synagoge. So hatten es die Apostel nur mit Heiden zu tun, die wenig Wissen über Gott und seine Geschichte mit der Menschheit hatten. **V. 15-18** Daher geht Paulus von einer anderen Seite her die Botschaft an. (Schöpfergott) -> **Lies dazu: Röm. 1,19+20; 2,15; Apg. 17,24**

V-19-21 Die Situation in Lystra erschwerte sich durch angeregte Juden noch mehr. Sie gipfelt in einer Steinigung des Apostels Paulus. Welche er aber mit der Hilfe des HERRN durch ein Wunder überlebt. Paulus nimmt darauf Bezug als er schrieb:

Gal 6,17 Hinfort mache mir niemand weitere Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesus an meinem Leib. Vgl. Gal. 6,11; 4,15; 2.Kor. 4,10+11,23

War sein Leiden vielleicht eine Folge dieser brutalen Misshandlung? Wollten als Zeichen des Mitleides die Galater (Lykaonier) Paulus ihre Augen geben? Wir wissen es nicht.

Wir sehen also, dass Paulus und Barnabas hier in Lystra die Spitze des Widerstandes erlebten. Es scheint immer schwieriger zu werden. Sie mussten buchstäblich um ihr Leben fürchten. Wie wir später erfahren, bewirkte diese 1. Missionsreise (in Lystra?) eine Bekehrung, die zum Gewinn eines uns sehr bekannten Mitarbeiters des Apostels Paulus führte.

Apg. 16. 1+2 Timotheus kommt aus Lystra/Ikonium -> **Lies dazu: 2.Tim. 3,14+15; Phil 2,19-22**

2Tim 3,10-13...Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung...in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr gerettet !...

Der Galaterbrief: Bin ich bloss ein «Bekenner» oder bin ich ein «Nachfolger» von Jesus Christus

Wir sehen, dass der geistliche Stand der Menschen die in Galatien zum Glauben kamen unterschiedlich war. Und doch schreibt Paulus einen Brief an **alle** Gemeinden von Galatien.

Wir sahen, nicht alle hatten den jüdischen Hintergrund. Und doch setzte Paulus einiges Wissen aus dem Alten Testament bei den Lesern voraus. Er wusste, dass er solche Gedankengänge den Gläubigen zumuten konnte. Bedenken wir, dass die Leser vermutlich erst 3-4 Jahre gläubig waren und sie keine Bibel hatten!

Da ist ein Punkt, der mich in der letzten Zeit beschäftigt und auch im Buch von Eberhard Platte angesprochen wird: **Gläubige sind Jünger**. So wie Jesus seine Jünger heranbildete und sie zu Aposteln wurden, so wurden auch die ersten Gläubigen hier «Jünger» (nicht «Christen») genannt. Was will uns das sagen?

Jesu Missionsbefehl sagt ausdrücklich, dass wir Menschen zu Jüngern, zu Nachfolgern des Lebens des Herrn Jesus machen sollen (**Mt. 28,19**). Wie geschieht das? **Ebenso wie in Jerusalem – Antiochia und in Galatien!**

Aus Apg. 2,42, und sie blieben beständig in? weisst du wie der Satz weitergeht? Lies nach.

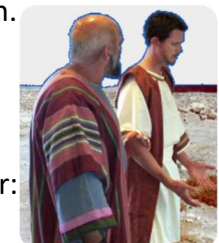
Apg. 11,26 ...begab sich aber, daß sie ein ganzes Jahr zusammen in der Gemeinde blieben und eine beträchtliche Menge lehrten;

Apg 14,3 Doch blieben sie längere Zeit dort und lehrten freimütig im Vertrauen....

Warum die Betonung der Lehrtätigkeit so wichtig ist zeigt sich an der Entwicklung der Galater:

Gal. 1,6 Mich wundert, daß ihr euch so schnell abwenden laßt von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium,

Gal. 3,1 O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht,...



Schluss: Gottes Botschaft hatte in ähnlichem Umfeld wie der unseren eine erstaunliche Wirkung. Wo sind Menschen in unserem Umfeld die Gott vorbereitet hat? Lasst uns dafür glaubend beten und offene Augen haben. Lesen wir in der Bibel, dass es eine Zeit gibt da niemand mehr glauben wird? Nein! Aber wir lesen, dass Christen schwierig werden! Lass dich ermutigen mit den Worten des Paulus an Timotheus **2.Tim. 4,1-5**.